

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil
Gegründet 1856

Bund u. Verlag: Dresdner & Weidach,
Dresden, Postfach 1048 Dresden
Rabatt nur mit best. Auslieferung ab
(Dresdner, Dresden) auf alle Auslieferungen
Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

Notverordnung zur Wirtschaftsanierung

Rasche Selbsthilfe: Kontrolle der Devisenansforderungen und Gemeinschaftsgarantien für bedrohte Banken

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 12. Juli. Da den bisherigen Kreisberihungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Ruth er der Erfolg verloren hat, hat sich nun das Reichskabinett entschlossen, in die völlig verfahrene wirtschaftliche Lage, deren bedrohlicher Charakter sich insbesondere durch die starken Devisenabschlüsse am Sonnabend zeigte, deren Anhänger für den Montag zu befürchten war, mit einer

weiteren Notverordnung

eingreifen. In der Reichskanzlei fanden am Sonnabend lange Beratungen statt, die schließlich eine offizielle Räteberichterstattung zur Folge hatten, in der die Maßnahmen vorbereitet werden, die im Laufe der Nacht unter dem gemeinsamen Titel

"Maßnahmen zur Sanierung der deutschen Wirtschaft"

bekanntgegeben werden. Die neuen Maßnahmen werden in Form einer Notverordnung des Reichspräsidenten veröffentlicht werden. Der Grundzügung der neuen Maßnahmen ist der, sich nicht auf fremde Finanzhilfe zu verlassen, sondern schließlich selbst Schritte zur inneren Sanierung zu unternehmen. Das Kabinett kam zu der Einsicht, daß noch vor der Sitzung des Verwaltungsrates der Tributbank Deutschland zu

Schritten der Selbsthilfe

kommen müsse. Um an den entscheidenden Räteberichterstattungen teilnehmen zu können, ist der Reichsbankpräsident Dr. Ruth er, der zuvor gestern Abend bereitstehen sollte, um 5 Uhr nachmittags von Berlin abfahren wollte, in der Reichshauptstadt geblieben. An seiner Stelle ist Geheimrat Fricke vom Reichsbankdirektorium nach Basel geflogen, wo er noch heute abends, also vor der offiziellen Sitzung des Internationalen Zahlungsbanks, Befragungen mit den Notenbankpräsidenten des Auslandes hatte, um ihnen mitzuteilen, welche Maßnahmen in Berlin beabsichtigt sind.

Die vom Kabinett beschlossenen Schritte verfolgen einen doppelten Zweck, einmal eine wirtschaftlich zweckmäßige Bewertung der in Deutschland vorhandenen Bedürfnisse an fremden Geldmärkten, und zweitens gleichzeitig eine gegenseitige Unterstützung der deutschen Großbanken untereinander, damit durch Zusammenarbeit die Gefahr von Schwierigkeiten für Einzelunternehmungen vermieden wird.

Bei dem Eingreifen in die Devisenwirtschaft handelt es sich naturngemäß vor allem darum, Anforderungen nach fremdem Geldmarkt für ganz unwirtschaftliche Zwecke, also vor allem die sogenannten Angestände deutscher Kartellhersteller, für die Zukunft zu verbündern.

Bei der Zusammenarbeit der Banken kommt eine Gemeinschaftsarbeit für die Kreditbeschaffung, aber auch für die Verhandlung innerer Kredite in Betracht, wie sie durch die leichte Notverordnung auf dem Wege über

die Gold- und Kontofabank zur Beschaffung ausländischer Kredite gebilligt wurde.

Durch die neue Notverordnung soll erreicht werden, daß Banken, die an und für sich geschäftlich gesund sind, aber durch die augenblickliche Krise in Schwierigkeiten geraten, durch gemeinschaftliche und Reichsgarantien während der nächsten Zeit gehilft werden dürfen.

Das Kabinett wird ermächtigt, eine solche Reichsgarantie in bestimmten Fällen zu übernehmen. Diese innere wirtschaftliche Maßnahme soll offenbar die Grundlage für die Kredithilfe herstellen, die man für die Reichsbank erwartet. Amerikanische Weißungen haben vor der Möglichkeit zu kreditlicher Kredite für die Reichsbank geschlossen. Es würde aber sowohl nach Aussicht der Berliner zuständigen Stellen wie auch bei in Betracht kommenden Kreditlegtern keinen Sinn haben, solche Kredite anzunehmen, wenn sie durch die Devisenansforderungen in Deutschland nach wenigen Tagen wieder verbraucht werden. Die Notwendigkeit besonderer Maßnahmen zur unbedingten Sicherung der deutschen Banken und damit zur allgemeinen Verbesserung im deutschen Wirtschaftsleben veranlaßte den Reichspräsidenten schon in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntagtag an

sehr eingehende Befragungen mit den Vertretern verschiedener großer Privatbanken.

Am Sonnabendvormittag hatten dann die leitenden Vertreter der Privatbanken eine Befragung unter sich. Die Sorge der Reichsregierung um die finanzielle Lage des

Deutschen Reiches infolge der Vorgänge an der Sonnabendbörse ist so außerordentlich groß, daß am Sonnabend von 8 Uhr abends bis 2 Uhr nachts, ohne Unterbrechung, Verhandlungen des Reichsbankpräsidenten und einiger Mitglieder des Kabinetts mit dem Reichsbankpräsidenten und den Vertretern der Banken stattfanden. In diesen Verhandlungen nahm man zunächst einen Bericht des Reichsbankpräsidenten über die vorherigen Verhandlungen entgegen und beschäftigte sich dann mit der wirtschaftlichen Lage. Von den französischen politischen Bedingungen und von der Möglichkeit, Kredite aus Frankreich bereitzuhalten, ist nach dem Bericht des Reichsbankpräsidenten in den Verhandlungen der Mitglieder des Reichskabinetts nicht mehr die Rede gewesen.

Die Mitglieder des Kabinetts haben die von Frankreich in formeller Form gegenüber dem Reichsbankpräsidenten vorgehaltene Zahlungsmittel gemachten Bedingungen abgelehnt, vor allem unter dem Gesichtspunkt, daß eine Erfüllung dieser politischen Bedingungen nur neue politische Bedingungen Frankreichs nach sich ziehen würde.

Man beurteilte am Sonnabendabend in der Wilhelmstraße die

Möglichkeit eines amerikanischen Kredits auch sehr zurückhaltend

und erklärte, daß zumindest offizielle Mittelungen der Banken aus New York abgewartet werden müßten. Selbst wenn aber ein amerikanischer Kredit kommen sollte, würden dazu Verhandlungen notwendig sein, die einen Abschluß nicht vor Dienstag oder Mittwoch ermöglichen. Auch aus diesem Grunde habe die Reichsregierung sich geneigt geschenkt, eine greifende innere Maßnahme zu beschließen.

Deutscher Mahnruf an die Tributgläubiger

Im Laufe des Sonnabends hatte die Reichsregierung ihre Vertreter in den größeren europäischen Hauptstädten und in Washington beantragt, bei den dortigen Regierungen auf die außerordentlich ernste Finanzlage Deutschlands und die Folgen einer politischen und finanziellen Versauerung hinzuweisen. Dabei haben die Vertreter auch zum Abschluß gekrempft, daß jede politische Bedingung für eine Rückkehr an genügende Kredithilfe eine innerpolitische Krise Deutschlands zur Folge haben müßte. Durch die Verhandlung nach dem Besuch auf die Beziehung mit Österreich würde der Außenminister Dr. Curtius zum Rücktritt gezwungen werden, was auch das Auscheiden der Deutschen Volkspartei und der Regierung zur Folge hätte. Dadurch aber würde das Kabinett Brüning parlamentarisch in die Minorität versetzt und müßte vorabgebrungen dann seinen Rücktritt nehmen. Welche Folgen

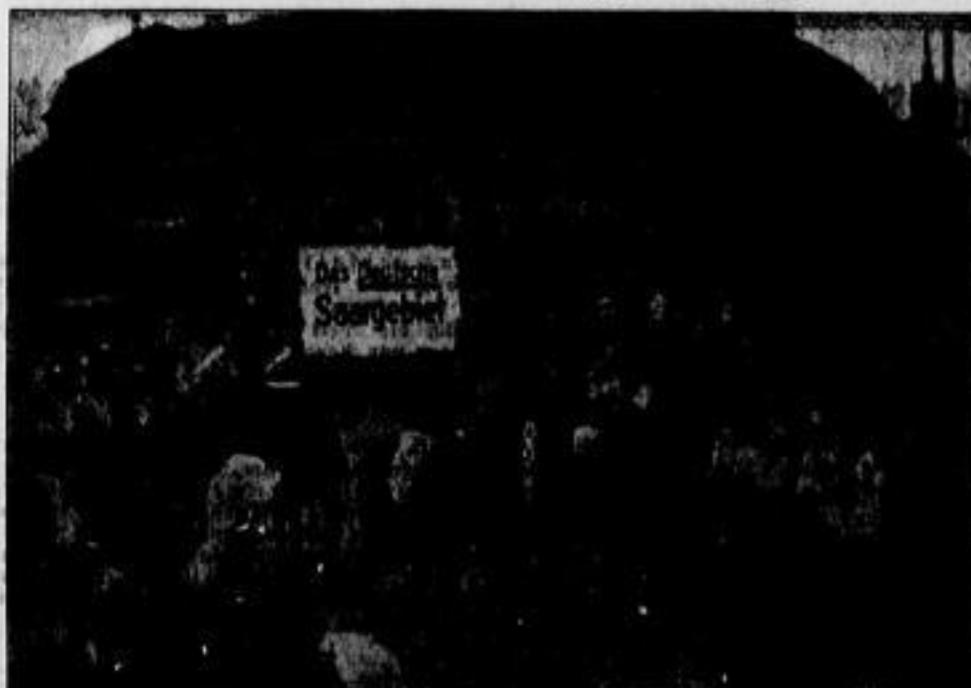
diese Erklärungen in den ausländischen Hauptstädten haben werden, steht im Augenblick noch dahin.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat durch den stellvertretenden Staatssekretär Taft offiziell erklärt, daß er kein Gewicht der Reichsregierung um Kredit Hilfe erhalten habe, daß er auch nicht in der Frage eines Kredites bei der Federal Reserve Bank vermittelte habe. Der Präsident habe keine Vollmachten über diese Bank und er habe auch nicht versucht, die Bank irgendwie zu beeinflussen. Eine Vollmacht aus Washington an Deutschland sei nicht abgegangen, und der Präsident habe keinen Meinungs austausch mit Deutschland gepflogen. Diese Auskunft des amerikanischen Staatssekretärs entspricht in ihrem offiziellen Wortlaut den Tatsachen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten ist aber trotzdem auf die Lage in Deutschland sehr bringend aufmerksam gemacht worden.

Es ist möglich, daß bei der starken offiziellen Zurückhaltung des Weißen Hauses dennoch bei den amerikanischen

Der Waffentag der Kavallerie in Dresden



Die Spieße der Saargruppe aus dem Zuge der Kavallerie und Reitervereine durch die Stadt



Generalstabschef v. Mackensen und die ungarischen Offiziere auf der Treppen zum Reichstag beim Vorbeimarsch

Der Waffentag der Kavallerie in Dresden

Vom Wetter begünstigt, hat der 1. Waffentag der Deutschen Kavallerie, der am Sonnabend und Sonntag in Dresden begangen wurde, einen Verlauf genommen, wie ihn die Teilnehmer nicht besser wünschen konnten. Aus allen deutschen Städten waren sie gekommen; vom Nordseestrande, von der Saar und Norw., von der Ostseeküste bis zur böhmischen Grenze, vom äußersten Osten und Westen. Herbeigeführt hatte die ehemaligen Kavalleristen einmal die Treue auf alten Waffengattung, die Wiede auf alten Uniform, die sie in Krieg und Frieden getragen. Dann aber lag in dem Aufmarsch in Dresden ein Bekenntnis zum Wehrdenken und zu dem festen Willen, das Gute einer verlorenen Zeit zu erhalten und hinaufzuführen in eine bessere Zukunft. So stand in dem Tragen der alten Uniform der Glaube an den einstigen Wiederaufstieg Deutschlands sinnfälligen Ausdruck.

Am Sonnabend um 8 Uhr nachmittags trat in der Carolistraße die Standartenkadetten zu Fuß an. An ihr nahmen teil alle Standarten der bereits in Dresden eingetroffenen Kavallerie, Regiments- und Reitervereine. An der Spree marschierten Abordnungen aus dem Saargebiet, Oberösterreich und Preußen. Der Zug bewegte sich durch die Schön-, Wiener, Gellert- und Borsigstraße, die nicht von Aushantern besetzt waren, zur Ausstellung. Hier begann ausschließlich

der große Reiterkommers

unter freiem Himmel auf dem Kugelhaus- und dem großen Konzertplatz. Die Zahl der Teilnehmer wurde auf etwa 10.000 geschätzt. Gegen 18.30 Uhr erschien Generalfeldmarschall v. Mackensen, begleitet von Offizieren des ungarischen Husarenregiments, dessen Chef er ist, von Hohen aus Schweden und Holland sowie von einer Reihe höherer deutscher Führer, von denen vor allem genannt seien der bekannte Armeeführer Generaloberst v. Einem sowie der Feldzugskommandeur der 8. (sächsischen) Kavalleriedivision Generalleutnant v. Dötschen. Aus den Händen der weiteren Ehrenäste seien folgende Namen herausgegriffen: Generalleutnant Erbprinz v. Waldegg (Feldartillerie), General der Infanterie Karls (Vertreter der S. Armee), Generalmajor Genfert (Vor. der ländl. Heit. und Fahrtvereine Sachsen), Generalleutnant v. Stülpnagel (Feldherrnhof Wehrkreis IV), Generalmajor v. Todenhausen (Art. R. IV), Obersturmführermeister Dr. Kühl, der Präsident des Sächsischen Militärvereinbundes, Dr. Hoff, Oberst Brückner und Hauptmann Hauss als Vertreter des Stahlhelms und General v. Eulitz als Vertreter des Deutschen Offizierbundes.

Die Begrüßungsansprache

hielt Oberstleutnant a. D. Freiherr v. Salza. Der Dank für den Waffentag galt allen Getreuen, die trotz der Not der Zeit fest an der Tradition und der Kameradschaft hingen. Dabei sei dieser gedacht, deren deutsches Herz in den entzifferten Grenzen unentwirkt für die alte Heimat fehlte. Von dem heutigen Waffentagtag sollte die Kameradschaft, die überwältigende Glaube an ein zukünftiges freies, mächtiges Deutschland.

König Friedrich August von Sachsen

hatte einen Glückwunsch gesandt, der in seinem Auftrag von Generalleutnant v. d. Decken verlesen wurde und der lautete:

"Die zum 1. Waffentag in Dresden eingetroffenen Abordnungen der deutschen Kavallerieregimenter bemerkten es auf das herzliche. Besonders aber die bewährten Armeeführer aus dem Weltkriege: Feldmarschall v. Mackensen und Generaloberst v. Einem, die höheren Kavallerieführer sowie die Vertreter der österreichisch-sächsischen Armee, an deren Spitze Generaloberst Fürst v. Schönburg-Hartenstein. Die hohen Regimenter, die zum Teil auf eine vierhundertjährige ruhmvolle Vergangenheit zurückblicken, und auch die jüngeren haben in ehrlichen Taten vollbracht, die uns immer mit Bewunderung erfüllt haben. Ich wünsche Ihnen alles Gute und einen glücklichen Tag." Am Ende des Waffentags, als der König die Kameradschaft, die überwältigende Glaube an ein zukünftiges freies, mächtiges Deutschland.

Die Kameradschaft und die Kameradschaft sich versöhnen auf andere Augenblicke, die sich an meiner Freude zur Pflege des edlen Reitersports in den ländlichen Reitervereinen angesammelt haben.

Einen reich frohen Feiertag! Ohne allen und meinen Sachsen besonders herzliche Kameradschaftliche Grüße.
Friedrich August."

Die Festrede

hielt der geschäftsführende Vorstand des Waffentages, Schröder (Bochum). Besonders dankte er den ländlichen Reitervereinen und Jungreitern für ihre Mitarbeit. Die alten Kavalleristen und die Jungreiter gehörten zusammen. Es galt, den deutschen Gedanken wieder ins Volk zu tragen, damit es sich einmütig gegen die Arierherrschaft und den Schandvertrag von Versailles erhebe. Wenn die Abrüstung nicht allgemein durchgeführt werde, müsse Deutschland sein

Wehrrecht durchverlangen. Nur der Staat habe ein Recht auf Leben; das sei ein unerlässliches Naturgesetz. Die Erziehung der Jugend im Sinne des Wehrgedankens sei unabdingbarster Erfordernis. Ein starkes und kühnes Gemeinschaftsgefühl müsse alle Deutschen umfassen.

Der offizielle Vertreter der Kavallerievereine Saarbrücken

herbrachte Grüße der Kavalleristen an der Saar. Noch trugen die Saarkavalleristen an der Sächsischen Saarlangen — die der Sächsische Kavallerieverband den Saarländern voriges Jahr in Pirmasens überreichte. Die Schriftleitung — den Trauerflor, noch sei der Leidenschaft nicht ganz ausgetrunken, aber nichts in der Welt würde es fertigbringen, den Saarländern von seiner deutschen Wohlfeilung abzubringen. "Wir sind von unserer Mutter Deutschland in guten Tagen aufgezogen; wir verlassen sie auch nicht, nun sie arm geworden ist. Auch unsere Saarländerjugend ist deutsch geworden. Ich schließe mit dem Saarschwar: Deutsch bleibt die Saar immerdar!"

Nachdem der Saarverteiler gesprochen hatte, begrüßte Generalfeldmarschall v. Mackensen die vor dem Hauptrestaurant angestiegenen ersten Vorsitzenden der verschiedenen Vereine.

Der Kommers wurde musikalisch umrahmt durch die Kapellen des Reiterregiments 12, der Nachrichtenabteilung 4 und des Artillerieregiments 4. Seinen Abschluss bildete die Reitakte der deutschen Kavallerie mit Gebet.

Der Heiliggottesdienst auf der Eigenamtsbahn

am Sonntagvormittag sah eine noch weit höhere Teilnehmerzahl als der Kommers am Vorabend. Die Zahlangaben schwanken zwischen 15.000 und 20.000. Die Wundertaten der Tribünen füllten die Buhauer; auf der Sportfläche standen in mächtigem Bloß die Vereine mit über 100 Standarten.

Im strahlenden Paradesmarsch marschierte eine Eskadron der Reichswehr ein. Sie führte mit sich die 21 Standarten des Gardekorps, des 8. und 4. Armeekorps sowie die drei sächsischen Standarten, die bis 1849 von der sächsischen Armee geführt wurden. Diese wurden rechts und links vom Altar aufgestellt.

Hosprediger Kosler

hielt nach dem Eingangsgebet folgende Ansprache:

"Liebe Christen! Liebe Kameraden!
Es ist mir eine hohe Freude, daß ich älterer Voßdamer Soldatenhalter und ländlicher Heiliggottesdienstler eurer wunderbaren Kavallerielegion die religiöse Weise geben darf; ich lädt aber auch vor den vielen Tausenden die schwere Verantwortung, daß Gott jetzt an sprechen, daß eure deutsche Gewissheit treiben und eure Soldatenherzen richten soll. Nun bin ich gewohnt, daß dieser Heiliggottesdienst in einer ganzen Kavallerielegion vollkommen ihres ersten Zwecks erfüllt ist, wenn jeder von euch bestrebt mit dem letzten Einsatzlich: Das Land ättelt, aber ich halte seine Säulen fest!"

Das Land ättelt — das deutsche Land, das deutsche Volk erträgt wahrlich nicht in leiser Durch; wie sprechen mit dem alten Marsch: "Der Appell an die Kürsch sind in deutschem Herzen kein Echo" — nein, ein berechtigtes, deutsches, breitflächiges Erzählen. Sucht ein Erzählen bei Großes, bei Orgasmus über all die Scham, die man unterem deutschen Volle seit den Tagen von Berlitz angehaut hat. Sobald ein Erzählen in der Rot, in der durchdringenden Rot, in der sich unter Volk befindet und noch lange befinden wird. Und brüllt ein Erzählen vor dem Kursus der königlichen Weise, die sich nicht scheuen, sich den Bund der Soldaten zu nennen, die auch in unserem Volle Gott entzünden, die Heiligkümmer zertrümmern und unser Land in einem eingeschlossenen Raum verhindern wollen.

Was ist der Platz für beim Erzählen seines Volkes? er fragt: "Ich halte seine Säulen fest!" Welches sind die Säulen, auf denen das Wohl, die Sicherheit, die Zukunft eines Volkes ruht, die qualmenden Fässer, die es führen, wenn alles ättelt und wankt? Ich nenne die vier wichtigsten. Die erste heißt Kaiserlandsliebe, die nicht gerade ist, sondern Tot, die alte Stimme ist, sondern Tod; die es nicht macht; was ist das und was ich habe, geb' ich dir, mein Kaiserland, und die ist vor allen Dingen darin praktisch erwacht, daß sie in ihrem Kreis unverzerrt antrümpft gegen alles Schlechte, Un-deutsche und so mutig und männlich eintritt für alles, was den deutschen Namen abtötet und die deutsche Seele schadet. Die zweite Säule heißt Einheit, Soldatheit. Die dritte Säule: Disziplin, Gehorsamkeit. Seine Disziplinlosigkeit in unseren Reihen! keine Disziplinlosigkeit, keine Disziplinlosigkeit in unserem Leben! ganz nicht wollen wir das heilige Wort "Ehre" aber unter Leben fördern. Die vierte, die höchste Säule, die alle anderen jetzt annehmen will: Kameradschaft. Wenn keine Kameradschaft die Religion zum alten Eisen werden, wie wollen: ein Mensch ohne Religion wird arm und schwach, ein Volk ohne Religion verliert den besten Boden unter den Füßen, und ihm erüthert die Sterne über seinem Haupt.

Und nun frage ich euch, Kameraden: Ist dieser volkstümliche, kameradschaftliche, plattdeutsche, göttlichkeitliche Geist nicht der echte, wahre Soldatengeist? und ist er nicht insbesondere der echte Reitergeist? der schwere, kameradschaftliche Geist, den ihr im

nicht allgemein durchgeführt werde, müsse Deutschland sein
Bauern berufen und hat sich in diesem Amt, in dem ihm sein großes organisatorisches Talent sehr zufallen kam, bedeutsame Verdienste erworben. In den letzten Monaten war Professor Hofmann damit beschäftigt, die vorbildlich neu gestaltete Schafkammer der Münchner Metropolie neu aufzustellen. Die Eröffnung dieser Schafkammer steht für die nächsten Wochen bevor. Es ist ein tragisches Schicksal, daß es dem Verstorbenen nicht mehr vergönnt war, diese seine letzte Arbeit selbst der Öffentlichkeit zu übergeben.

Prof. Ludwig Gurlitt gestorben. Sonntag, vormittags 11 Uhr, ist der in den weitesten Kreisen bekannte Reformpädagoge Prof. Dr. Ludwig Gurlitt im Alter von 76 Jahren in Greifswald gestorben.

Prof. Friedrich Gundolf gestorben. Sonntag morgen gegen 11.30 Uhr ist der bekannte Literaturhistoriker Prof. Friedrich Gundolf im Heidelbergischen Akademischen Krankenhaus im Alter von 51 Jahren gestorben. Prof. Gundolf war längere Zeit leidend.

Die schwäbische Schriftstellerin Toni Schumacher †. In Ludwigsburg ist Toni Schumacher ganz unerwartet, in ihrem Begriff, eine Sommerreise anzutreten, einem Bergabhang erlegen. Die 88jährige war mit fast allen Dichterfamilien Schwabens verwandt und hat die Geschichte ihrer Heimat in zahlreichen Erzählungen in die Welt hinausgetragen. Als Verfasserin vieler Hände von Jugendbüchern („Reichsbücher“) und als Freundin praktischer Wohlthätigkeit hat sich die Verstorbene besondere Sympathien erworben.

Der französische Karikaturist Horain gestorben. Der bekannte französische Karikaturist Jean Louis Horain, Vorleser der Société Humoriste Française, ist in Paris gestorben.

Paul Bender, der seit 28 Jahren an der Bayerischen Staatsoper in herausragender Stellung als Bassist tätig ist, wurde von der Direktion der Staatslichen Akademie der Tonkunst in München als Lehrer für Solo-, Konzert- und dramatischen Gesang berufen. Gleichzeitig wurde ihm die Meisterschule für Konzert- und dramatischen Gesang übertragen.

Beworkehende Schließung des meilenburgischen Landesbühnen in Neustrelitz. In der Sitzung der Stadtverordneten in Neustrelitz wurde, wie die Landeszeitung für beide Meilenburg berichtet, der Antrag des Rates, den vom Landtag für das Landestheater geforderten Zuschuß von 50.000 M. für den Spielbetrieb des Theaters zu bewilligen, mit abwegigen acht Stimmen abgelehnt. Das bedeutet die Schließung des Landestheaters.

Wieder gezeigt, daß ihr im Herzen des Krieges geschmolzen und mit Herzblut gefüllt habe, der frühe Kriegergeist, der den das Wort „unmöglich“ nicht erkannte, der strenge Kriegergeist, der so in mancher höheren Krieger regte. Natürlich, ihr seid in besonderem Maße beliebt und verpflichtet, die Säulen unseres Vaterlandes Heiligkämmer zu sein. Daraus habe ich seid den alten Soldatengeschichten, welche siegt ihrl. Bericht ihrl. Bericht ihrl. auf eure Kinder, auf jüngste, tüchtige Nachkommenschaft, auf die kommenden Geschlechter!

Das gilt nicht nur von den Männern, das gilt auch von den deutschen Frauen. Wie ich längst in Ihnen auf der Alterspolitik las, ist ja, daß die Säulen, die das Heiligtum des Geschlechts tragen, sämlich Frauengeschlecht sind. Da, ihr deutschen Frauen sollt Säulen sein, die das Nationalheiligtum unseres Deutschen Reiches tragen, denn ihr seid es, die den Geist des deutschen Volkes und damit den Geist des deutschen Volkes bilden. So seid Kriegerinnen des Reiches der Himmelsgeist, der dienenden Liebe, der Güterreinheit, der Treue, und heilt dabei an die Mutter der alten Krieger: Was kostet Frauen in die Hand nehmen, daß hat die Sieg auf seiner Seite."

"Gott ist mit denen, die ihre Pflicht tun." Und darum, meine Kameraden, deutsche Brüder und deutsche Schwestern, lohnt es und geloben, hier unter Gott freiem Himmel, hier im Angesicht der alten und neuen Standarten, im Andenken an die alten Kriegerhelden Freiherrn, Edelherrn, Rittern, vor den Mauern unserer gesiegten Heiden und hier vor den Vertretern aller deutscher Säule, lohnt es und sei und sterreich geloben: Da, wie wollen unsere Pflicht tun, unsere vaterländische Pflicht! Debet auf seinem Platz! Debet nach dem Wahl seiner Gaben! Debet mit ganzem Kraft! Debet mit ganzer Seele! Debet sich verbunden mit Gott! Deinet wird Gott mit und sein; dann wird Gott sein Amen sprechen zu unserer vaterländischen Arbeit und unserem vaterländischen Kampf, und dies Amen wird heißen:

"Amen im Glanze neuen Glücks;

"Hilfe deutsches Vaterland!"

Nach der Predigt entbot

Generalleutnant v. Stulpnagel

dem Waffentag den Willkommenstruß des Reichsheeres. Die junge Reichswehr setzt sich dessen bewußt, der alte Armee viel, unendlich viel zu verdanken. Der Verlauf der Tagung möge die Erinnerung an die alte Armee lebendig werden lassen, die dem Vaterland in seiner Not mit ihrem Blute dienten. Der Geist der Opferbereitschaft und die Einigkeit müsse auch auf die junge Generation übertragen werden; ihr müsse eingehämmert werden, daß wir Deutsche eine Schicksalsgemeinschaft sind.

Die Messe sang aus in einem Hurra auf das Vaterland, dem sich das Deutschland anschloß.

Für Angehörige der katholischen Konfession war schon früh um 7 Uhr in der Hofkirche durch Militärpater Klesse eine heilige Messe gelesen worden.

Generalfeldmarschall v. Mackensen schritt hierauf die Front des Reichswehrbataillons und der Kavallerievereine ab. Dann formierten sich die Vereine zum

Zuge durch die Stadt

Große Abteilungen wurden beritten gemacht, und es entwidete sich ein äußerst farbenprächtiges Bild mit buntem Wechsel der mannigfaltigen Kavallerieregimenter des alten Heeres, der Kürassiere, Husaren, Ulanen, Dragoner, Jäger zu Pferde usw. Besonders stark waren natürlich die Vereine der ehemaligen ländlichen Kavallerieregimenter vertreten. Eröffnet wurde der Zug durch vier Lüdwiger Jäger auf prächtigen preußischen Pferden, an ihrer Spitze der bekannte Paufer von den Hoffstrompetern mit dem Vollbart, der ältere Gardeoffizier ist. Der Marsch durch die Straßen erstreckte sich über 8 Kilometer; überall wurden die Reiter freudig begrüßt und vielfach mit Blumen beworfen. Vor dem Rathaus segnete sich die direkt dorthin gerittene Eskadron der Reichswehr an die Spitze des Zuges. Sie eröffnete mit gezogenen Säbeln.

den Vorbeimarsch.

Mancher alte Kavallerist durfte hier zum ersten Male die Reichswehr in ihrer neuen Form sehen haben, die entsprechend den veränderten militärischen Anforderungen die Farbe nicht mehr trägt. Die dichtgedrängte Menschenmenge empfing die zahlreichen Reitergruppen immer wieder mit lebhaften Zurufen, insbesondere die Abordnungen aus dem Saargebiet. Eine Lücke in der Kolonne benutzte Generalfeldmarschall Mackensen, um jenseits der Straße schnell einem über 80 Jahre alten Veteran in den Uniform des 18. Pionierregiments, Schleinitz, die Hand zu drücken.

Nach dem Vorbeimarsch löste sich der statliche Zug, an dem allein über 800 Reiterin teilgenommen haben sollen, auf. Die Massen der Aushauer aber drängten zur Freitreppe des Rathauses und drängten dem Generalfeldmarschall wiederholst militärische Ovationen ab. Mackensen mußte sich auf dem Balkon noch einmal zeigen. Mit bewegten Worten hielt er eine kurze Ansprache, in der er die Tapferkeit der sächsischen Truppen, die zum Teil auch unter ihm gefochten hätten, hervorhob. Er brachte ein Hoch auf Deutschland aus, und machtvoll erlangt das Deutschlandbild zum Himmel empor.

Empfang im Rathaus

Vor der Sitzung am Rathaus vorbeimarschierte, versammelten sich die Ehrengäste, an der Spitze Generalfeldmarschall v. Mackensen und Generaloberst v. Einem, in den Räumen des Rathauses.

Oberbürgermeister Dr. Kühl

herzlich willkommen geheißen. Der Kavallerietag sei, so führte der Redner aus, ein Tag kameradschaftlicher Erinnerung und vaterländischer Gefüllung. Er — der Redner — könne sich denken, daß überwiegend außenpolitische Kritik in diesem Tage etwas anderes erkennen wolle. Demgegenüber betonte er mit abschließendem und hartem Nachdruck, daß diesem Tage jede politische Tendenz und jede kriegsbereitliche Tendenz absolut fernliege. Das Ausland werde gut tun, sich daran zu gewöhnen, daß auch das neue Deutschland die Tradition achte und das vertere, was im alten Deutschland groß gewesen sei. Das Ausland werde weiter gut tun, zu erkennen, daß vaterländische Gefüllung und kameradschaftlicher Gemeinschaftsgeist für jedes Volk eine selbsterklärende Voranstellung seines nationalen Daseins seien. Er wünsche von Hörern, daß dieser Kameradentag der deutschen Kavallerie im deutschen Volke dieses Gemeinschaftsgefühls fördernd möge. Jeder deutsche Kavallerist möge, wo er im politischen oder wirtschaftlichen Leben auch stehe, immer daran denken, daß es für einen deutschen Kavaller und für das deutsche Volk nur vorläufige gehe, daß das Kommando „Abgelebt“ gibt. Ihr und unsre Zukunft gilt auf allen Gebieten unseres Volkslebens ein anderes Kommando, das vom alten Verfallinger kommt:

"Aufgesessen und angekrabbt!"

Der Redner schloß mit einem Hoch auf Generalfeldmarschall v. Mackensen als den starken Exponenten deutscher Kriegerlichkeit und vaterländischer Gefüllung.

Mackensen dankt lieb gewogenen Herzengen

für die Riede des Oberbürgermeisters. Er dankte zugleich im Namen der Besucher des 1. Deutschen Kavallerietages für das herzliche Willkommen, das Dresden und seine Bewohner der Tagung und ihm persönlich haben zuteil werden lassen. Es sei in der Tat so, wie der Oberbürgermeister gesagt habe, daß die Tagung der kameradschaftlichen Erinnerung und der Bekundung der Vaterlandsliebe gelte. Die alten deutschen Kavallerie bewahrt dem Großen aus des

deutschen Vergangenheit durchdrückt. Einen Krieg heraufzubringen — das läge ihnen allen fern. Gerade die alten Soldaten, die den Krieg mitgemacht hätten, wissen, was ein Krieg bedeutet und sind deswegen keine Krieger mehr. Wir wollen für unser Volk und Vaterland kämpfen, aber einen Frieden in Freiheit und Gerechtigkeit und in Wollen führen.

Der Redner schloss mit einem Hoch auf die herrliche und schöne Stadt Dresden und ihren Oberbürgermeister.

Um Laufe des Sonnabends und Sonntags fanden durch Abordnungen auch

Kranzniederlegungen

an den verschiedenen Gefallenendenkmälern statt. Hervorzuheben ist, daß die ungarischen Offiziere auf dem Gardefriedhof und am Ehrenmal Generaloberst Fürst zu Schwarzenberg-Dortsteinkirch, für die Reichskameradschaft und den Kriegerbund von Deutschösterreich, auf diese Weise die deutschen Gefallenen ehren.

Neben die Kriegerveranstaltungen auf der Olympiabahn siehe den Sportteil der heutigen Ausgabe.

Kinderwoche-Ausstellung

Noch einmal beherrschte am Sonnabend das Kind das weite Gelände der Olympia-Ausstellung. Noch einmal marschierten die kleinen Musitanten des Elternbundes für Knabenmusik mit ihren Trommeln und Querflöten an der Spalte des Kinderfestes, der diesmal um einige reizende Gruppen bereichert worden war. Auf der Bläserwiese, vor der Halle für Leibesübungen, überall Kinder, die mit ihren gymnastischen Vorführungen beweisen, was planmäßige Körperübungen für die heranwachsende Jugend bedeuten.

Im Olympiaeum gab es wieder eine kleine Magenstärkung, und fleische Hände hatten unzählige Geschenkpäckchen zurechtgemacht, die die kleine Gesellschaft auch noch zu Hause an die schönen Kinderlage in der Ausstellung erinnern sollen.

Der Nachmittag war zugleich als Mutternachmittag der Mütterschule an der Olympiaakademie gedacht. Denn das war ja auch ein Teil der Mütterschule, wie Frau Kunze-Peisker betonte, zu lernen, sich Freude zu holen aus strahlenden Kinderaugen. Und dazu war freilich am Sonnabend reichlich Gelegenheit. Der Kinderkleider-Wettbewerb, dessen Ergebnisse verlesen wurden, hatte zwar rege Beteiligung erfahren, aber den Anforderungen des ersten Preises hatte doch keiner der Kleidchen entsprochen. Nur die zweiten und dritten Preise und eine Anzahl von Trostpreisen konnten verteilt werden. Dann gab es einen entzückenden Reigen der prämierten Sachen, zuerst für die ganz Kleinen und dann für die Schul Kinder.

Der Vogelwiese letzter Tag

Selten war in den letzten Jahren eine Vogelwiese so vom Wetter — und vom Besuch begünstigt, wie die des Jahres 1931.

Der Vogelstich am Dienstag hat ihr eigentlich nur für diesen Tag ernstlichen Abruch getan. Sonst war's immer rappelvoll, und sowohl Schauhallen als Schaustellungen hatten außergewöhnlichen Zuspruch. Das will bei gegenwärtigen schwülen Zeiten vielleicht wunderlich erscheinen. Aber man sah auch an den beiden letzten Tagen viele auf der Wiese, die sonst am ersten Herrentag die Großstadt fluchtartig verlassen; für gut manchen diente wohl die Vogelwiesenlust als Erholung für Hefte und Landansässige mit Frau und Kind. Nun — so blieb diesmal mancher Groschen in Dresden, der sonst hinausgewandert wäre.

Das Schießen nach dem großen Vogel endete am Sonnabendnachmittag durch den um 6,45 Uhr gefallenen

Königsschuh

Er wurde vom Bädermeister Otto Grenzel abgegeben. Nach dem üblichen Umzug beglückwünschten nach erfolgter Proklamation der Vorsteher und Kommerzienrat von Taxis, als Vertreter der Mitglieder des Hauses Wettin, den neuen Schäfchenkönig.

Die übrigen Ergebnisse

Datumspaus, leicht Span vor dem Königsschuh (Goldene Johannes-Rubens-Medaille); Empf.: Dipl.-Ost. Bernhard Baumhüller (selbst geh.); Prof. Kleinod (Goldene Kubo-Medaille); Empf.: Habitschleifer Albert Thomas, geh.; Habitschleifer Max Baumann; Schwanz-Kleinod (Goldene Emil-Hilfe-Medaille); Empf.: Kaufmann Hans Martin, geh.; Übermörchner Carl Kertel; Friedrich-August-Johann-Medaille (Gold, Med.); Empf.: Aufhüter Willi Kriebel (selbst geh.); von-Polen-Medaille (Gold, Med.); Empf.: Kaufmann Johannes Daniel, geh.; Großkaufmann Bruno Knobelschild; Gold-Medaille (Gold, Med.); Empf.: Oberstekleider L. M. Kaufmann; Kaufmann Johannes Daniel, geh.; Großkaufmann Bruno Andrianisch; Meissnitz-Medaille (Gold, Med.); Empf.: Übermörchner Ernst Pfeiffer (selbst geh.); v. Oestrel-Medaille (Gold, Med.); Empf.: Bädermeister Wolfgang Grünbaum (selbst geh.); Lüthards-Medaille (Gold, Medaille); Empf.: Kaufmann Heinrich Seidert (selbst geh.); König-Albert-Jubiläums-Medaille (Gold, Med.); Empf.: Bädermeister Robert Bernhardt, geh.; Klempnermeister Max Grohmann; Dr. Wehner-Medaille (Goldene Medaille); Empf.: Klempnermeister Max Grohmann (selbst geh.); Goldene Auslandsviertzig-Jahre-Medaille von 1904; Empf.: Kaufmann Hugo Petermann, geh.; Auweller Hugo Küngel; Edelsteins-Medaille (Gold, Med.); Empf.: Übermörchner Ernst Pfeiffer (selbst geh.); Weigand-Medaille (Gold, Med.); Empf.: Kaufmann Richard Meyer, geh.; Aufmühler Hans Peter; Rudolph-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Bädermeister Otto Grenzel (selbst geh.); Edelsteins-Medaille (Silber, Gold, Med.); Empf.: Aufmühler Hans Peter; Aufmühler Otto Grenzel (selbst geh.); Aufmühler-Medaille (Silber, Gold, Med.); Empf.: Klempnermeister Paul Kürze, geh.; Bädermeister Otto Grenzel (selbst geh.); Kron-Medaille (Silber, Gold, Med.); Empf.: Handelsgerichtsrat Otto Schmitz (selbst geh.); Steindorff-Medaille (Silber, v. Lindenau-Medaille II); Empf.: Bädermeister Otto Grenzel (selbst geh.); 1. Gewerbezeugnis-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Bädermeister Konrad Boeseler (selbst geh.); 2. Gewerbezeugnis-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Aufmühler Otto Grenzel (selbst geh.); Edelsteins-Medaille von 1927 (Silber, Med.); Empf.: Bädermeister Wilhelm Schmid, geh.; Habitschleifer Richard Süßer; Weinbepal-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Detektionsmeister Alexander Pfeiffer, geh.; Bädermeister Otto Grenzel; Kreuzschmar-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Bädermeister Oswald Boeseler (selbst geh.); Weißense-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Handelsgerichtsrat Adolf Eiter, geh.; Klempnermeister Max Grohmann; Raut-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Aufmühler Ernst Stange, geh.; Kaufmann Erich Schröder; 10-Jubiläums-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Kaufmeister Willi Seuer (selbst geh.); Raut-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Habitschleifer Karl Pelling, geh.; Überleiter L. M. Dr. Hermann Angermann, geh.; Dipl.-Optiker Bernhard Baumhüller; Zinanth-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Kaufmann Hugo Aloisius (selbst geh.); Adam-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Hoffräulein Erna Stange, geh.; Kaufmeister Willi Seuer; Aufmühler-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Aufmühler Hans Seuer (selbst geh.); Raut-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Aufmühler Hans Seuer (selbst geh.); Raut-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Aufmühler Hans Seuer (selbst geh.); Aufmühler-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Aufmühler Hans Seuer (selbst geh.); Petermann-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Klempnermeister Emil Österreicher, geh.; Bädermeister Max Grundmann; Raut-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Aufmühler-Ernest (Selbst, geh.); Raut-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Klempnermeister Max Grohmann (selbst geh.); Raut-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Aufmühler-Oskar Müller, geh.; Großkaufmann Reinhard Seifert; Der 8-Jubiläums-Stern (Silber, Stern); Empf.: Kaufmann Arthur Carl, geh.; Aufmühlermeister Otto Rohrbach; Otto-Schwante-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Kaufmann Hugo Petermann (selbst geh.); Jubiläums-Medaille 1929 (Silber, Med.); Empf.: Privatus Hermann Angermann, geh.; Dipl.-Optiker Bernhard Baumhüller; Hengst-Medaille (Silber, Med.); Empf.: Kaufmann Armin Schröder; Meisterschädel-Medaille, geh.; Handelsgerichtsrat Otto Schwante; Doktorhochwürde des Weimarerischen Reiches; Empf.: Handelsgerichtsrat Otto Schwante.

Über alles wurden 80 Goldprämien gespendet.

III. Schenkungsabende

Neue Grabstätte
Wir haben beschlossen, die Straße am Sandesfinanzamt (zwischen der Deutschen Brücke und der neuen Terrasse) „Hohenfürst“ zu benennen.

Dresden, den 8. Juli 1931.
Der Rat zu Dresden,

Ungültige Maßnahmen

Der auf den Namen Max Freiheit, Wilhelm am 26. September 1930 vom Polizeipräsidium Dresden ausgestellte Gütebrief — Blatt Nr. 2880/30 — ist abhanden gekommen und kann für ungültig erklärt werden.

Dresden, den 7. Juli 1931.

Polizeipräsidium: Verfehlung

Der von der unterzeichneten Dienststelle am 15. Oktober 1930 unter Nr. 10488 für Generaldirektor Fürst zu Schwarzenberg-Dortsteinkirch, für die Reichskameradschaft und den Kriegerbund von Deutschösterreich, auf diese Weise die deutschen Gefallenen ehren.

Neben die Kriegerveranstaltungen auf der Olympiabahn siehe den Sportteil der heutigen Ausgabe.

Wettbewerbsentscheidungen

Der auf den Namen Max Freiheit, Wilhelm am 26. September 1930 vom Polizeipräsidium Dresden ausgestellte Gütebrief — Blatt Nr. 2880/30 — ist abhanden gekommen und kann für ungültig erklärt werden.

Dresden, den 7. Juli 1931.

Polizeipräsidium: Verfehlung

Der von der unterzeichneten Dienststelle am 15. Oktober 1930 unter Nr. 10488 für Generaldirektor Fürst zu Schwarzenberg-Dortsteinkirch, für die Reichskameradschaft und den Kriegerbund von Deutschösterreich, auf diese Weise die deutschen Gefallenen ehren.

Neben die Kriegerveranstaltungen auf der Olympiabahn siehe den Sportteil der heutigen Ausgabe.

Wettbewerbsentscheidungen

Der auf den Namen Max Freiheit, Wilhelm am 26. September 1930 vom Polizeipräsidium Dresden ausgestellte Gütebrief — Blatt Nr. 2880/30 — ist abhanden gekommen und kann für ungültig erklärt werden.

Dresden, den 7. Juli 1931.

Polizeipräsidium: Verfehlung

Der von der unterzeichneten Dienststelle am 15. Oktober 1930 unter Nr. 10488 für Generaldirektor Fürst zu Schwarzenberg-Dortsteinkirch, für die Reichskameradschaft und den Kriegerbund von Deutschösterreich, auf diese Weise die deutschen Gefallenen ehren.

Neben die Kriegerveranstaltungen auf der Olympiabahn siehe den Sportteil der heutigen Ausgabe.

Wettbewerbsentscheidungen

Der auf den Namen Max Freiheit, Wilhelm am 26. September 1930 vom Polizeipräsidium Dresden ausgestellte Gütebrief — Blatt Nr. 2880/30 — ist abhanden gekommen und kann für ungültig erklärt werden.

Dresden, den 7. Juli 1931.

Polizeipräsidium: Verfehlung

Der von der unterzeichneten Dienststelle am 15. Oktober 1930 unter Nr. 10488 für Generaldirektor Fürst zu Schwarzenberg-Dortsteinkirch, für die Reichskameradschaft und den Kriegerbund von Deutschösterreich, auf diese Weise die deutschen Gefallenen ehren.

Neben die Kriegerveranstaltungen auf der Olympiabahn siehe den Sportteil der heutigen Ausgabe.

Wettbewerbsentscheidungen

Der auf den Namen Max Freiheit, Wilhelm am 26. September 1930 vom Polizeipräsidium Dresden ausgestellte Gütebrief — Blatt Nr. 2880/30 — ist abhanden gekommen und kann für ungültig erklärt werden.

Dresden, den 7. Juli 1931.

Polizeipräsidium: Verfehlung

Der von der unterzeichneten Dienststelle am 15. Oktober 1930 unter Nr. 10488 für Generaldirektor Fürst zu Schwarzenberg-Dortsteinkirch, für die Reichskameradschaft und den Kriegerbund von Deutschösterreich, auf diese Weise die deutschen Gefallenen ehren.

Neben die Kriegerveranstaltungen auf der Olympiabahn siehe den Sportteil der heutigen Ausgabe.

Wettbewerbsentscheidungen

Der auf den Namen Max Freiheit, Wilhelm am 26. September 1930 vom Polizeipräsidium Dresden ausgestellte Gütebrief — Blatt Nr. 2880/30 — ist abhanden gekommen und kann für ungültig erklärt werden.

Dresden, den 7. Juli 1931.

Polizeipräsidium: Verfehlung

Der von der unterzeichneten Dienststelle am 15. Oktober 1930 unter Nr. 10488 für Generaldirektor Fürst zu Schwarzenberg-Dortsteinkirch, für die Reichskameradschaft und den Kriegerbund von Deutschösterreich, auf diese Weise die deutschen Gefallenen ehren.

Neben die Kriegerveranstaltungen auf der Olympiabahn siehe den Sportteil der heutigen Ausgabe.

Wettbewerbsentscheidungen

Der auf den Namen Max Freiheit, Wilhelm am 26. September 1930 vom Polizeipräsidium Dresden ausgestellte Gütebrief — Blatt Nr. 2880/30 — ist abhanden gekommen und kann für ungültig erklärt werden.

Dresden, den 7. Juli 1931.

Polizeipräsidium: Verfehlung

Der von der unterzeichneten Dienststelle am 15. Oktober 1930 unter Nr. 10488 für Generaldirektor Fürst zu Schwarzenberg-Dortsteinkirch, für die Reichskameradschaft und den Kriegerbund von Deutschösterreich, auf diese Weise die deutschen Gefallenen ehren.

Neben die Kriegerveranstaltungen auf der Olympiabahn siehe den Sportteil der heutigen Ausgabe.

Wettbewerbsentscheidungen

Der auf den Namen Max Freiheit, Wilhelm am 26. September 1930 vom Polizeipräsidium Dresden ausgestellte Gütebrief — Blatt Nr. 2880/30 — ist abhanden gekommen und kann für ungültig erklärt werden.

Dresden, den 7. Juli 1931.

Polizeipräsidium: Verfehlung

Der von der unterzeichneten Dienststelle am 15. Oktober 1930 unter Nr. 10488 für Generaldirektor Fürst zu Schwarzenberg-Dortsteinkirch, für die Reichskameradschaft und den Kriegerbund von Deutschösterreich, auf diese Weise die deutschen Gefallenen ehren.

Neben die Kriegerveranstaltungen auf der Olympiabahn siehe den Sportteil der heutigen Ausgabe.

Wettbewerbsentscheidungen

Der auf den Namen Max Freiheit, Wilhelm am 26. September 1930 vom Polizeipräsidium Dresden ausgestellte Gütebrief — Blatt Nr. 2880/30 — ist abhanden gekommen und kann für ungültig erklärt werden.

Dresden, den 7. Juli 1931.

Polizeipräsidium: Verfehlung

Der von der unterzeichneten Dienststelle am 15. Oktober 1930 unter Nr. 10488 für Generaldirektor Fürst zu Schwarzenberg-Dortsteinkirch, für die Reichskameradschaft und den Kriegerbund von Deutschösterreich, auf diese Weise die deutschen Gefallenen ehren.

Neben die Kriegerveranstaltungen auf der Olympiabahn siehe den Sportteil der heutigen Ausgabe.

Wettbewerbsentscheidungen

Der auf den Namen Max Freiheit, Wilhelm am 26. September 1930 vom Polizeipräsidium Dresden ausgestellte Gütebrief — Blatt Nr. 2880/30 — ist abhanden gekommen und kann für ungültig erklärt werden.

Dresden, den 7. Juli 1931.

Polizeipräsidium: Verfehlung

Der von der unterzeichneten Dienststelle am 15. Oktober 1930 unter Nr. 10488 für Generaldirektor Fürst zu Schwarzenberg-Dortsteinkirch, für die Reichskameradschaft und den Kriegerbund von Deutschösterreich, auf diese Weise die deutschen Gefallenen ehren.

Neben die Kriegerveranstaltungen auf der Olympiabahn siehe den Sportteil der heutigen Ausgabe.

Wettbewerbsentscheidungen

Der auf den Namen Max Freiheit, Wilhelm am 26. September 1930 vom Polizeipräsidium Dresden ausgestellte Gütebrief — Blatt Nr. 2880/30 — ist abhanden gekommen und kann für ungültig erklärt werden.

Dresden, den 7. Juli 1931.

Polizeipräsidium: Verfehlung

Täglich: 4, 6¹⁵, 8³⁰ UhrPremiere heute Montag im U.T.
Waisenhausstraße 22

Endlich kommt er nach Dresden —
Monatlang beschäftigt ganz Europa —
Monatlang beglückte er eine verwöhnte
Menschheit —

Der erste in Deutschland gezeigte Film,
der in Bild und Sprache original Pariser
Bohème offenbart!

Dieser Film blendet das Auge durch den Reiz des
Milieus Pariser Bohème, erschmeichelnd dem Ohr durch
die pikante Musik und das melodisch Sprachliche, er
bewegt das Herz durch die Jagd nach dem großen
Glück und schenkt in jedem Augenblick köstliche Unterhaltung

ZENTRUM

LICHTSPIELE Fernruf: 14700 SEESTRASSE

ZWEITE WOCHE

Betty Bird / Georg Alexander
Lotte Lorring / Fritz Spira

In dem lustigen Tonfilm:

WIENER LIEBSCHAFTEN

nach dem weltberühmten Schlager:

Ging da nicht eben das Glück vorbei?

von

FRANZ LEHÁR

BEGINN: 3 5 7 9 TAGLICH

LUISENHOF
DER BALKON VON DRESDEN

Montags und Donnerstags:

TANZTEE

auf der neuen Tanzterrasse
mit dem herrlichen Blick ins
ElbtalDonnerstags:
Gesellschafts - Abend
Pfeifzsch - Marko - Orchester

Idealer Aufenthalt an Frühlings- und Sommerabenden

Tausende
von Menschenverdanken ihrem
gesunden, tiefen
Schlaf und ihre
gekräftigten Nerven unserem

Baldrauin

Fl. RM. 2.50.
M. Fl. RM. 4.50.
Lit. Fl. RM. 7.50.
Zu haben in allen
Apotheken
Hersteller:
Otto Stumpf A.-G.
Chemnitz

IM ZOO

Nur kurze Zeit!

Auf dem Schaustellungsplatz

Dr. zentralstrasse, Witzerschau

SARAKABA

Entschnabel-Negerinnen

Bei zum Saisonverkauf dauernd Vorführung

Café Griessbad

Ist bestimmt eines der schönsten Ausflugslokale, bekannt
durch seine einzigartigen Räumlichkeiten u. seinen herrl.
Rundblick v. der großen Terrasse über das gesamte Elbtal.

Seden Sonntag und Mittwoch Konzert

Freuen zu erwiedern mit Busibus A. Sennert

Gorbis v. Streichenhainstrasse 7, Endhof, 10 Minuten



Örring

verloren g. e. Verloren, abe
zugeb. Albertinaplatz 7, 2.

Büroldrank

für Geschäftsm. ver-
wendbar, zu kaufen
Geldm., Kreditk. an
Soziale Frauenschule,
Staatsbed. Krebsstr. 7, 2.Lauter-, Leinen-,
Loden- u. anderes
Sommerjackettsvon 4.80 bis 25,-
in enorm. Auswahl
finden Sie bei
Emil Hirschfeld
Hauptstrasse,
Ecke Dreikönigstr.
u. Ritterstr. 2-4.

WAAGEN GEWICHTE

FENGLER
KASSEBERG
DRESDEN ORPHEUMSTR. 23

Gärtliche Familienanzeichen

Geboren: On Dresden: Gustav Adolf Seiffener, Schneider Str. 57, Beerdigung Montag 8 Uhr. Dr. Martin-Griedel, Emil Hartmann, Griespol. 2a, Beerdigung Montag 8 Uhr innerer Westbahnhofriedhof. Karl Max Rothke, Plauenscher Ring 4, Beerdigung Montag 4.15 Uhr. Louis Oskar Gleim, Kettwitzer Str. 28, Beerdigung Dienstag 2.45 Uhr. Otto Martin geb. Schürig, Barnsdorfer Str. 154, Beerdigung Montag 9.30 Uhr. Dr. Paul-Griedel, Käthe Reinhold, Eiserstr. 1, Klärs verm. Klumppstr. geb. Rittel, Max Robert Böhm, Nachbildungstrasse 36, Beerdigung Montag 9.30 Uhr. Äußeres Friedhof, Steiner Straße. Anna Haubold geb. Müller, Witzelstr. 21, Beerdigung Dienstag 9.30 Uhr. Trinitatiskirchhof. Paul Schönberg, Augsburger Str. 11, Beerdigung Montag 8 Uhr. Griesener Griedel, Heinrich Bönsig, Höherau, Griesener Griedel, Beerdigung Montag 9.30 Uhr. Wolfgang Rätscher, Opernstr. 36b, Beerdigung Dienstag 8 Uhr. Johanniskirchhof. — Anna Wilhelm Heinrich Reiter, Plauens. Richard Rintz, Süßgärtnerei-Siedlung. Rimi verm. Thomae geb. Günther, Ranziger.

Rheingold

Breite Straße 12

Montag Polizeistunde 3 Uhr

Stellengesuche

Stellmachermeister

verb. zu 3. In der Siedlung
auf der Seite Brunnenschleife.
Witzelstr. 26. Anzeige an
W. Simon, Böhlendorff 50,
(Bsp. Dresden).Polizei-Wachtmeister a. a.
Friedrich Berghausen.
Off. Emil Potthauer,
Döhlereicher Str. 29.Geb. Erdal, Schloß 263.
Johann. Döhlereicher Str. 29.
Witzelstr. 26. Anzeige an
W. Witaschek, Meissen, Dresden Str. 9.

Pensionen

Pension Helenenhof

Bergliebhöbel — Zwiesel
siedlige Sommerreise, direkt am Wasser. Witzel-
str. 26. Anzeige unter Verpflegung. Geb. Witzel.
Auf Gottlieuba 938. Gingen.

Mietangebote

Helle Gewerberäume

70 qm und größer, elektr. Licht und Kraft. Geräte,
sofort preisw. z. verm. Nähe, Rosenstr. 39, 1. Unterk.

Familienanzeichen

Für die beim Heimgang meines unvergänglichen, lieben
Mannes so vielseitig gezeigte liebevolle und ehrende Teilnahme
spreche ich zugleich im Namen aller hinterbliebenen

tielespundenen Dank

aus.

Dresden, im Juli 1931.

Elisabeth Baumgärfel geb. Jahn

Die Komödie

1/9 Wie werde ich reich
und glücklich?

Reine von P. Joachimso

Das Mädchen Wehner

Kibis Fischer

Ja Schabert

Das Portier Wenck

Gärtner Rogen Fink

Der Schneider Witzel

F. D. Lorenz Kreis

Der Schiffs Hubatsch

Marie Eissa

Madeleine Blooms

Astrovský Hubatsch

Standesbeamter Wenck

Ende gegen 11 Uhr

Volkshaus 171-220

Böhnenkübel, I: 6201-6208

und II: 951-960

Dt. Wie werde ich reich
und glücklich

Residenztheater

1/9 Die goldene Mine

Landsknecht-Oper

Musik von Willy Geissler

Narcisetti Scherer

Maurice Carligo Fleck

Der Herzog v. Möllendorff

Polikarp Saladier Lemke

Colette Blumy

Mortemai Ross

Ende 10 Uhr

Böhnenkübel, I: 3001-3108

Dt. Die goldene Mine

Central-Theater

Peppina Operette von Redolf

Oesterreichische Musik von

Robert Stolz

Graf O. Ebersbach Ritter

Yvonne Rheingold

Gustav Tiger Möbius

Maria Müller Walden

Peppina Müller Kettner

Martin Pechs

Ende nach 11 Uhr

Volkshaus 101-1000

Böhnenkübel, I: 7001-7108

Dt. Peppina

Opernhaus

Bismarck 22. Aug. geschlossen

Schauspielhaus

Gastspiel Eugen Kleiber:

8 Der Meister

9 Kombination von Bahr

Carlo Dühr Nieder

Violet Y. Pilaten

Met.-R.R.D. Dehr Jublausk

Iussej Hause

Franz, Graf Vanin Kuntze

Dr. Koro Goethoff

Dr. Seissel Schaper

Ida Ressel Hrab

Rudolf Serles Blumen

Redakt. Wielck Thomasell

Clemens Schall

Ende 10 Uhr

Volkshaus 1000-1000

Böhnenkübel, I: 7001-7108

Dt. Peppina

Beratungs- u. rechtskonsul-

tanz: Dr. W. Böhlmann

Dresden, I. b. Wagner

Anne Weintraube, Dresden

Eine Beratung für das

Ergebnis der Abiturienten

an den berufsbildenden

Gymnasien und Realschulen

Dresden und andere

Die Beratung ist kostenlos

Ende 12 Uhr

